



BÜNDNIS FÜR EINEN HÖHERWERTIGEN  
ÖPNV IM RAUM REGENSBURG

*Aktionsplattform Verkehrswende  
Regensburg*

Katholische Hochschulgemeinde



Stadt Regensburg

- Damen und Herren Mitglieder des Umweltausschusses
- Umweltamt

Postfach 11 06 43  
93019 Regensburg

Regensburg, 16.05.2018

**Betreff:** Initiative bessere Luft für Regensburg / Sitzung Umweltausschuss am 02.05.2018

**Anlagen:**

- Pressemitteilung vom 20.03.2018 „Grenzwert eingehalten? – alles bestens! Oder etwa nicht?“
- Pressemitteilung vom 03.05.2018 „Sitzung Umweltausschuss“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Huber,  
sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Umweltausschusses,  
sehr geehrter Herr Gruber,

mehrere hundert Regensburger sterben statistisch gesehen jährlich frühzeitig durch „schlechte Luft“ (gemeint sind nicht „Raucher“ sondern „Alle“). Deutlich mehr haben Einschränkung in ihrer Lebensqualität und Gesundheit (Asthma, Krupp, Bronchitis, Schlaganfall, ...).

Im Nachgang zur Sitzung des Umweltausschusses vom 02.05.2018 möchten wir Sie auf die Internetseite der Initiative „bessere Luft für Regensburg“ verweisen. Zahlreiche Unterzeichner der OpenPetition haben dort Kommentare hinterlassen. Bitte nehmen Sie sich wenigstens 5 Minuten Zeit, um einige zu lesen. Das ist wichtig, damit Sie verstehen, was sehr viele Regensburger\*innen bewegt.

Ihre Hinweise in der Umweltausschusssitzung auf „angemessen“, „zulässig“ und „verhältnismäßig“ klangen staatstragend, helfen den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Regensburg jedoch nicht weiter. Die Sitzungsvorlage des Umweltausschusses hat zudem einige wichtige Punk-

te unzureichend und z.T. auch irreführend dargestellt:

- Laut Sitzungsvorlage tragen Festbrennstoffe in Regensburg zu 5% zur Feuerungswärmeleistung bei. Im Verhältnis zu Öl bzw. Gas emittieren diese nach fachlichen Erhebungen (u.a. UBA) bei Idealbetrieb ca. 100-fach bzw. ca. 1000-fach mehr giftigen Feinstaub (und auch bei anderen „Giftstoffen“ um Potenzen mehr). Damit verursachen also die nur 5% Festbrennstoffheizungen ca. 90% der giftigen Feinstaubemissionen beim Hausbrand.
- Brennstoffverordnung: eine grundlegende Frage wurde in der Debatte des Umweltausschusses nicht gestellt: Warum hat die oberste Rechts- und Fachbehörde des Freistaates Bayern (Umweltministerium) die Wiedereinführung einer novellierten Brennstoffverordnung als notwendig und somit wohl auch als sinnvoll, angemessen und vollziehbar gehalten? Das wäre doch von Interesse, bevor man eigene Aussagen hierzu trifft?
- Im Jahresmittel beträgt der Emissionsanteil des Hausbrands in Regensburg 14% bei PM10 und 10% an NOx (die 3,9% bzw. 5,4% Verkehrs-Messstellenimmissionen der Sitzungsvorlage sind für Hausbrandemissionen nicht einschlägig). Hausbrand ist damit nach dem Verkehr und der Industrie die drittgrößte Emissionsquelle. Da außerhalb der Heizperiode der Anteil des Hausbrandes gering ist, ist er also im Winter höher. Gerade diese Tage sind für viele Menschen in Regensburg gesundheitlich äußerst belastend und nicht einfach „überbrückbar“.
- Eine zeitweise Überschreitung von geltenden Grenzwerten in Regensburg damit zu rechtfertigen, dass es andere Städte gibt, die wie Stuttgart noch wesentlich öfter gegen geltendes Recht verstoßen, ist eine höchst fragwürdige Umweltpolitik. Mit aktivem Umwelt- und Gesundheitsschutz von Regensburger Bürgern hat dies nichts zu tun. Das Überschreiten von Grenzwerten beeinträchtigt vor allem die Gesundheit von Kindern und alten oder kranken Menschen. So etwas kann nicht als „Kavaliersdelikt“ durchgehen. Stuttgart hat zudem mehrere Messstellen und die in den Medien immer als „Maßstab“ genannte Messstelle ist mit rund 70.000 KfZ/24h deutlich stärker verkehrsbelastet als die Messstelle „Rathaus“ in Regensburg mit ihren -mit Verlaub- „mageren“ 12.000 KfZ/24h; die noch dazu eine Verkehrsmessstelle ist.
- Die Komfort-Öfen werden in Regensburg immer mehr und nicht weniger. Regensburg hat im Vergleich zu vielen anderen Messstellen „geringe Erfolge“ bei der Feinstaubreduktion. In den letzten Jahren gibt es keinen signifikant positiven Trend. Nur zu hoffen, dass es keine Inversionswetterlagen geben wird, hilft nicht weiter.
- Darüber hinaus verweisen wir auf die dem Schreiben beigefügten beiden Anlagen.

Die Stadt Regensburg - und damit auch insbesondere Sie als Mitglieder des Umweltausschusses - sollten und können mehr für bessere Luft in ganz Regensburg tun! Es ist unseres Erachtens dringend erforderlich, dass die Argumente, die für eine Einführung einer novellierten Brennstoffverordnung sprechen, durch Sie und die Stadt „auf richtiger Basis“ nochmals aufgegriffen und behandelt werden. Maßnahmen im Verkehrsbereich sind gut und notwendig. Aber alleine auf Maßnahmen im Verkehr zu setzen ist nicht ausreichend. Dringendes Handeln ist nötig!

Für eine Rückmeldung auf unser Schreiben sind wir Ihnen verbunden. Das Schreiben wird auch veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen

Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Regensburg; 1. Vors. Raimund Schoberer

Verkehrsclub Deutschland e.V., Kreisverband Regensburg; 1. Vors. Wolfgang Bogie

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V., Kreisverband Regensburg; 1. Vors. Dr. Klaus Wörle

Greenpeace Regensburg; Jörg Dirksen

ÖDP KV Regensburg und die Stadtratsfraktion; Cornelius Herb; Benedikt Suttner

Linke KV Regensburg und die Stadtratsfraktion; Richard Spieß

Bündnis für einen höherwertigen ÖPNV im Raum Regensburg, Sprecher Prof. Weber

Bündnis für Atomausstieg und erneuerbare Energien Regensburg; Sprecher Walter Nowotny

Aktionsplattform Verkehrswende Regensburg; Harald Klimenta

Katholische Hochschulgemeinde; Josef Eckl